

## **Beschluss des Landrats vom 26.09.2024**

Nr. 741

### **18. Vergleichbarkeit der Strassenrechnung** 2024/227; Protokoll: ps

**Stefan Degen** (FDP) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

**Stefan Degen** (FDP) dankt für die Beantwortung, die jedoch nicht auf die Kernfrage eingeht. Sein Fazit aus dieser Beantwortung ist, dass der Kanton keine Strassenrechnung hat und bei gewissen Kernfragen die Informationen fehlen. Der Redner hat erwartet, dass der Regierungsrat sagt, es brauche ein Postulat, weil zuerst viele Informationen aufbereitet werden müssen. Das ist die These des Redners. Regierungsrat Anton Lauber darf diese gerne widerlegen. Der Redner geht davon aus, dass es sich um ein FKD-Thema handelt, da es vor allem um Zahlen und deren Verbuchung und korrekte Zuweisung geht.

Es wird zwar in Abrede gestellt, dass die Motorfahrzeugsteuer eine der höchsten ist, jedoch wird dies nicht begründet. Betrachtet man jedoch die Liste im Anhang, worin die Besteuerung der verschiedenen Fahrzeuge aufgezeigt wird, so fehlt eine Gewichtung. Die Fahrzeuge, bei denen der Kanton günstig ist, sieht man auf der Strasse nicht. Die teuren sieht man hingegen häufig. Diese Kombination führt dazu, dass die Annahme weiter geführt werden muss, dass die Besteuerung doch sehr hoch ist im Bereich des individuellen Verkehrs.

Zur zweiten Frage, warum es sich nicht um eine Spezialfinanzierung handelt: Es wird begründet, dass das kompliziert sei und dass man das nicht mehr wollte. Aber man wollte vor allem keine Fonds mehr. Mit einer Spezialfinanzierung bindet man keine Mittel, sondern stellt die Rechnung dar. Die Einnahmen können Jahr für Jahr erhöht oder gesenkt werden, damit es passt. Bei einer Spezialfinanzierung geht es darum, dass nicht mehr eingenommen wird als das Ganze kostet. Bei der Motorfahrzeugsteuerreform, die der Landrat vor kurzem zurückgewiesen hat – glücklicherweise, denn die Interpellationsantwort beweist, dass dies richtig war –, wurde auf die Strassenrechnung verwiesen. Es gibt jedoch viele unklare Themen, und wird so stark darauf verwiesen, müsste diese eigentlich eine Spezialfinanzierung sein.

Die dritte Frage war die Kernfrage: Wie stellen sich die Kosten für Bau und Unterhalt der Strassen im Kanton Basel-Landschaft im Vergleich zu anderen Kantonen dar? Das Problem ist, dass der grösste Posten die Personalkosten, die Arbeitsplatz-/Gemeinkostenzuschläge von 34 % plus die Sachaufwände sind. Mit keinem Wort wird erwähnt, was in diesen drei Positionen enthalten ist. Wie werden die Gemeinkosten ausgerechnet und umgelegt auf die Einzelkosten des Personalaufwands? Die Personalkosten sind die grösste Position in der Strassenrechnung, auch im Vergleich zu den Investitionen – unabhängig davon, ob die Abschreibung linear oder degressiv erfolgt. Die Kostenrechnung des Kantons ist nicht so ausgeprägt, dass bei den riesigen Summen eine Aussage gemacht werden kann, dass eine wirkliche Strassenrechnung geführt wird. Deshalb die These des Redners, dass es keine Strassenrechnung gibt. Das Parlament weiss nicht, was in den drei Positionen enthalten ist, die im Anhang dargestellt sind.

Beim Einfluss der Strassenkilometer pro besteuertes Fahrzeug war weniger die Frage, welchen Effekt dies hat, sondern: Es gibt drei Stufen, eine hohe Bevölkerungsdichte, eine verhältnismässig hohe Fahrzeugdichte und es wohnen alle sehr nahe beieinander. Der Kanton hat eine kleine Fläche und pro Einwohner relativ wenig Kantonsstrasse. Dies müsste dazu führen – trotz Velowegen und vielen Kunstbauten – dass es pro Fahrzeug sehr tiefe Strassenkosten gibt beziehungsweise die Deckung der Strassenkosten hoch ist. Auf diesen Punkt wird in der Antwort nicht eingegangen;

es heisst, dies könne nicht in einen Zusammenhang gesetzt werden. Doch dies ist möglich. Den Schwerverkehr müsste man herausrechnen. Es ist nichts zu lesen, dass es mehr Schwerverkehr pro Strassenkilometer gibt als in anderen Kantonen. Es sind sehr viele Fragen offen. Der Redner erwartet nicht, dass diese jetzt beantwortet werden können. Der Redner wollte das Problem dieser Thematik aufzeigen. Gibt es eine neue Vorlage zur Motorfahrzeugsteuer, müssen diese Fragen vielleicht zuerst einmal geklärt werden. Sach- und Personalaufwand und die Zuschläge von 34 %, die sehr hoch erscheinen, müssen gut erklärt werden können, damit gesagt werden kann, es brauche eine so hohe Motorfahrzeugsteuer, damit die Strassenrechnung ausgeglichen ist. Braucht es ein Postulat? Für den Redner stellen sich massiv mehr Fragen als vor der Interpellation. Das Thema muss wohl auch in der Finanzkommission detailliert angegangen werden.

**Fredy Dinkel** (Grüne) sagt, es sei ein ähnlicher Vorstoss von ihm hängig. Es wird sehr viel Geld für Strassen, für die Kosten pro Kilometer, ausgegeben. Der Redner war nicht ganz glücklich mit der vorliegenden Beantwortung. Es wurde gerechtfertigt, warum die Rechnung aufgeht und weshalb alles richtig getan wird. Dass es nicht einfach ist, damit ist der Redner einverstanden. Es kann nicht einfach gesagt werden, es koste pro Kilometer so viel etc. Aber man hätte die Interpellation nutzen können, um kritisch zu hinterfragen, ob es nicht Optimierungspotenzial gebe. Weshalb müssen die Kosten fast die höchsten pro Kilometer Strasse sein? Der Redner hofft, dass die Antwort auf seine Interpellation etwas tiefer geht und aufzeigt, wo etwa getan werden kann.

Regierungsrat **Anton Lauber** (Die Mitte) scheint, dass jede Antwort, die er gebe, zurückgegeben werde, weil eine andere erwartet worden sei. Es liegt eine Interpellationsantwort vor. Der Regierungsrat hat sich um eine Antwort bemüht, die zum Verständnis der Strassenrechnung beiträgt. Es wird nicht im Graubereich gearbeitet, sondern die Strassenrechnung wurde mit der Fachhochschule Nordwestschweiz erarbeitet. Die ganze Diskussion kam in Gange, weil sich die Frage stellte, ob Elektrofahrzeuge steuerlich entlastet werden sollten oder nicht. Dann hiess es, es werde ohnehin zu viel Motorfahrzeugsteuer bezahlt und die Strassen seien zu teuer, alle anderen Kantone seien günstiger.

Es handelt sich um eine Interpellationsantwort und weder um eine Dissertation noch um eine Habilitation. Was man im Rahmen einer Interpellation beantworten kann, wurde getan. Wenn einem jetzt die Antworten nicht ganz so gefallen, dann ist dies so.

Gemeinsam mit der BUD wurde versucht, das Maximum an Beantwortung herauszuholen. Wenn man dann aber immer in einer Antwort die nächste Frage sieht, macht es dies schwierig. Ob ein Postulat zielführend ist, weiss der Redner nicht. Es ist wohl besser, das Thema in der Finanzkommission aufzugreifen und sämtliche Fragen zu sammeln. Dies wird dann wohl einem externen Expertengremium zur Beantwortung gegeben. Intern kommt man kaum weiter. Das wäre der Vorgehensvorschlag. Der Redner kann nicht sagen, weshalb die Strassen im Baselbiet nicht unbedingt teurer sind als anderswo oder weshalb aus Sicht des Regierungsrats die Motorfahrzeugsteuer durchaus vertretbar ist im Vergleich zur übrigen Schweiz. Die aktuelle Aussage lautet: Es soll keine Spezialfinanzierung geben, da diese einem Fonds gleichgesetzt wird, und Fonds sind nicht mehr gewollt. Dasselbe gilt für Spezialfinanzierungen, die ein ähnliches Ziel verfolgen, nämlich Gelder aus der Erfolgsrechnung herauszunehmen für die Finanzierung separater Vorhaben. Der Vorschlag des Redners: Das Thema in der Finanzkommission vertiefen. Diese komplexen und detaillierten Fragen lassen sich jedoch im Rahmen einer Interpellation innert drei Monaten nicht beantworten.

**Stefan Degen** (FDP) war konsterniert, als er die Antwort gelesen hat, da der Kern nicht enthalten sei. Die FHNW ist eine gute Institution aber trotzdem muss für den Landrat verständlich sein, was diese getan hat.

Es muss klar sein, was im Sach- und Personalaufwand enthalten ist. Sind es Sonnenstoren an

Einfamilienhäusern, die besonders von Strassenlärm betroffen sind, würde dies wohl anders gehandhabt als in anderen Kantonen. Ist die Vergleichbarkeit mit anderen Kantonen gegeben? Wird dies gemacht, kommt man der Sache auf den Grund und es gibt eine gute Basis, um die Motorfahrzeugsteuer in die richtige Richtung, nämlich nach unten, zu bringen.

://: Die Interpellation ist erledigt.

---